

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hegegemeinschaft
Pettendorf

Nummer

3	7	5
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	8	5	6	1
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	4	3	6	6
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	5	1
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X			
Weitere Mischbaumarten		X		X		X	X	X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Mit 51% ist die HG weit überdurchschnittlich bewaldet; der Landkreis-Durchschnitt liegt bei nur 34%. Die HG umfasst auch den großen, geschlossenen Staatswaldkomplex „Schwaighauser Forst“.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Entwicklung der Baumartenanteile:

Diese Schicht ist hinsichtlich der Baumartenzusammensetzung vom Wild in der Regel noch wenig beeinflusst. Hier zeigt sich das tatsächliche Verjüngungspotential des Waldes:

Alle Baumarten, die für den „klimatoleranten Mischwald von morgen“ wichtig sind, finden sich in dieser Schicht im Bereich der HG Pettendorf in nennenswerten Anteilen wieder!

Die vorgefundenen Baumartenanteile belegen einen Rückgang der Nadelbäume von 56,1% auf aktuell nur noch 46,6% – ausschlaggebend hierfür ist vor allem der Rückgang der Fichte auf nur noch 43,9% - bei gleichzeitigem deutlichen Anstieg der Laubbaumarten von 43,9 % auf aktuell 53,4 %.

Besonders erfreulich ist, dass dies vor allem dem Anstieg der Eiche (von 2,4% auf aktuell 9,3%!) sowie des Edellaubholzes (von 22,1% auf aktuell 27,5%) geschuldet ist. Die dritthäufigste Baumart Buche verliert in dieser Schicht leicht von 18,0% auf aktuell 13,0%.

Fazit: Die Dominanz der Fichte in dieser Schicht geht zurück, der Anteil an Laubbäumen und Mischbaumarten legt zu. Eine aus waldbaulicher Sicht positive Tendenz!

Entwicklung beim Verbiss:

Hinsichtlich der Verbissentwicklung waren in der Inventur 2015 bei vielen Baumarten deutliche Verbesserungen zu sehen – dieser Trend hat sich völlig umgekehrt!

In der Rubrik „Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel“ steigt der Wert für das „Laubholz gesamt“ von einstmals hervorragenden 11,3% auf nunmehr 51,0% dramatisch an! Alle Laubbaumarten sind mit Verbissprozenten > 30% (Buche) bzw. > 50% (alle anderen Laubbaumarten) belastet!

Fazit: Bei derartigen Verbissprozenten kommt es bereits in dieser Schicht zu deutlichen Entmischungstendenzen bzw. Qualitätseinbußen!

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Entwicklung der Baumartenanteile:

Bei der diesjährigen Aufnahme nimmt der Anteil an Nadelbaumarten gegenüber 2015 von 56,2% auf aktuell nur noch 40,4% ab. Ursächlich dafür ist der markante Rückgang der Fichte, die ihren Rang als häufigste Baumart in dieser Schicht nur noch knapp mit 32,5% behaupten kann. Erfreulicherweise können auf der Laubbaumseite alle Laubbaumarten zulegen: Die Buche deutlich von 19,4% auf aktuell 30%, die Eiche von 4,9% auf aktuell 6,0%, das Edellaubholz von 14,9% auf aktuell 15,6% und das sonstige Laubholz von 4,6% auf aktuell 8,0%.

Die „Laubbäume gesamt“ legen damit von 43,8% deutlich auf aktuell 59,6% zu! Insofern ist diese Entwicklung in der Hauptverbisszone identisch mit dem Trend in der Schicht < 20 cm.

Während beim Nadelholz abseits der Fichte die Kiefer ihren Status leicht ausbauen kann (jetzt: 6,6%), verlieren die waldbaulich so wünschenswerte Tanne (nur noch 1 Exemplar in der Aufnahme) sowie das „sonstige Nadelholz“ (aktuell 1,3%).

Fazit: Es bleibt festzuhalten, dass die waldbauliche Ausgangssituation weiterhin als „sehr günstig“ zu bewerten ist mit einer Vielzahl wichtiger Mischbaumarten in der Verjüngung, denen unter den künftigen Klimabedingungen eine gewichtige Rolle beim Aufbau klimatoleranter Mischwälder zukommt!

Entwicklung beim Verbiss:

Wie bereits in der Schicht < 20 cm bleibt auch in der Hauptverbisszone festzuhalten, dass in den vergangenen drei Jahren eine hervorragende Ausgangssituation wieder

verloren gegangen ist!

Vor allem die LTV-Werte bei den Laubbaumarten haben sich dramatisch verschlechtert. Von den 2015 vielfach festgestellten Best-Werten seit Inventurbeginn ist nichts geblieben!

Die Buche verschlechterte sich beim LTV von hervorragenden 8,9% auf 26,6%, die Eiche von 18,2% auf aktuell 28,8%, das Edellaubholz von 24,1% auf aktuell 46,8% und das sonstige Laubholz von 32,7% auf aktuell 38,7 %!

Mit einem LTV-Wert von 33,7% in der Rubrik „Laubholz gesamt“ wird der zweitschlechteste Wert seit 1991 registriert!

Auch der Parameter „Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel“ unterstreicht diesen katastrophalen Trend. In der Rubrik „Laubholz gesamt“ steigt zum Beispiel der entsprechende Wert von 33,9% auf aktuell 73%!

Der Anteil der Fegeschäden ist mit aktuell 1,0% (2015: 0,4%) leicht angestiegen.

Fazit: Eine sehr bedauerliche Momentaufnahme, die wieder einmal eindrucksvoll aufzeigt, dass gute Ausgangssituationen auch sehr schnell wieder verspielt sind! Bei der gegebenen Verbissbelastung ist es höchstwahrscheinlich, dass waldbaulich willkommene Mischbaumarten verbissbedingt eine massive Entmischung erleiden bzw. zahlreiche Laubbäume qualitative Einbußen erfahren (Zwieselbildung)!

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Verfahrensbedingt werden in dieser Schicht oft nur wenige Pflanzen erfasst.

Insgesamt wurden heuer aber 324 Pflanzen erfasst – ein vergleichsweise hoher Wert (2015: nur 107 Individuen).

Auch heuer finden sich bei der diesjährigen Inventur – außer Tanne - tatsächlich alle anderen Baumarten in der „Schicht über Äserhöhe“ wieder – ein sehr seltenes und positives Bild!

Vermutlich ist dies auch den „guten“ Jahren um 2015 zu verdanken, in denen viele Baumarten die Hauptverbisszone passieren konnten! Dabei verschiebt sich der Anteil „Nadelbäume gesamt“ zu „Laubbäume gesamt“ nur vergleichsweise leicht von 29,0% (Nadelbäume) zu 75,0% (Laubbäume).

Die häufigste Baumart in dieser Schicht ist weiterhin das Edellaubholz (30,6%), gefolgt von Buche (23,1%), „sonstigem Laubholz“ (19,1%) sowie Fichte und Kiefer (je 11,7%). Das diesjährige Resultat ist weiterhin ein erfreuliches Ergebnis hin zu mehr Mischbaumarten im Wald – der Einfluss des Wildes auf die (gemischte) Verjüngung des Waldes hatte offensichtlich derartige Entwicklungen zugelassen! Diese gute Situation ist aber den „guten Jahren um 2015“ geschuldet, die aber gemäß den aktuellen Verbisswerten leider vorbei sind. In der Zukunft dürften die festgestellten Ergebnisse über Äserhöhe wieder deutlich schlechter ausfallen!

Ein Beleg für diese Einschätzung ist der Grad an Fegeschäden, der in dieser Schicht mit **17 %(!)** in einer **ganz massiven Ausprägung** erfasst wurde (2015: 3,7%)!

Dies bedeutet, dass die endlich aus dem Äser gewachsenen Mischbaumarten nunmehr in hohem Grad vom Fegen betroffen sind mit der vielfachen Folge des Absterbens. Vor allem Eiche, sonstiges Laubholz und Edellaubholz aber auch die Fichte und Kiefer sind hiervon betroffen!

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	0
----------	----------

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	0
--	----------

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	2
--	----------

Vorbemerkung: Verjüngungsflächen, die ganz oder teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützt sind, können auf den Grad des Wildeinflusses einen

Hinweis geben. Sie besitzen jedoch für die aktuelle Verbiss-Situation u.U. nur eine bedingte Aussagekraft, da sie auch aufgrund anderer (früherer) Verhältnisse errichtet worden sein könnten.

Der festgestellte Anteil geschützter Flächen ist als „unauffällig“ anzusehen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Waldbauliche Ausgangslage: Die Ausgangslage für die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten ist im Bereich der HG Pettendorf insbesondere wegen des hohen Anteils an Buche, Edellaubholz und auch Eiche weiterhin als günstig anzusehen (mit positiver Tendenz).

Bei dieser guten Ausgangssituation muss es im Zeichen des bereits ablaufenden Klimawandels gelingen, diese Mischungsanteile in der Verjüngung vor Entmischung / Qualitätsverlusten zu bewahren!

Entwicklung beim Verbiss (Verfegen):

Die Entwicklung beim Verbiss sowie beim Verfegen geht bei allen auswertbaren Parametern und über alle „Schichten“ hinweg und noch dazu in einer gravierenden Art und Weise in die „falsche Richtung“!

Als Folge davon wird es bei den gemischten Verjüngungen einen gravierenden Trend zur Entmischung geben – die so wichtigen Mischbaumarten zur Fichte (und Buche) werden entweder verloren gehen oder in ihrer qualitativen Entwicklung negativ beeinflusst!

Wenn man die hervorragenden Werte von 2015 vergleicht eine kaum für möglich gehaltene Negativ-Entwicklung!

Die Verteilung der aufgenommenen Pflanzen über Äserhöhe zeigt noch ein hervorragendes Bild, doch ist diese Entwicklung wohl den „guten Jahren“ um 2015 geschuldet!

Das schwerwiegende Ausmaß der Fegeschäden in dieser Schicht zeigt die derzeitige Realität!

Mit dem vorgefundenen Grad an Verbissbelastung sinkt die Wahrscheinlichkeit auf HG-Ebene deutlich, dass Entmischungstendenzen bzw. erhebliche Qualitätsbeeinträchtigungen (vor allem bei Laubbäumen) vermieden werden können - vor allem in stammzahlärmeren Verjüngungen und/ oder bei gegebener starker Konkurrenz von Fichte und Buche.

Die Verbissbelastung wird daher als eindeutig „**zu hoch**“ eingewertet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Da der Klimawandel zeitnah einen konsequenten Waldumbau hin zu klimatoleranten Mischwäldern notwendig macht und das Borkenkäfergeschehen im Bereich der HG Pettendorf weiterhin auf hohem Niveau abläuft, muss es – gerade in einer Hegegemeinschaft mit sehr günstiger waldbaulicher Ausgangslage – gelingen, Erfolge der Vergangenheit zu sichern, bzw. weiter auszubauen.

Die Ergebnisse der diesjährigen Inventur zeigen, dass dieses Ziel in den letzten 3 Jahren krass verfehlt wurde und die Erfolge früherer Jahre verloren gegangen sind!

Die Verbissbelastung in der HG Pettendorf ist nunmehr auf einem Niveau, welches waldbaulich in keinsten Weise hingenommen werden kann – ein massives jagdliches Gegensteuern tut Not!

Um den Trend wieder umzukehren, damit die waldbauliche gute Ausgangssituation genutzt werden kann, und um ein weitgehend ungestörtes Aufwachsen auch seltenerer Mischbaumarten zu ermöglichen, wird daher empfohlen, den Abschuss in der HG **deutlich zu erhöhen!**

Hinsichtlich der empfohlenen deutlichen Abschusserhöhung sei bemerkt, dass h. E. der künftige Soll-Abschuss – ungeachtet des Ist-Abschusses der laufenden Abschussplanperiode - auf jeden Fall höher wie der bisherige Soll-Abschuss sein sollte!

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>

Ort, Datum Pielenhofen, im August 2018	Unterschrift
---	--------------

FD Cornelius Bugl
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“